



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **PROTOKOLL**

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schießl-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129  
Fax 08122/58-1109  
elfriede.mayer@ira-  
ed.de

Erding, 19.04.2011  
Az.:

### **12. Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 12.04.2011**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Dr. Bauer, Thomas

Baumgartner, Gabriele

i.V.v. Biller Josef

Eichinger, Gertrud

Fischer, Siegfried

Glaubitz, Stephan

i.V.v. Sievers Nicole

Mittermaier, Georg

Oberhofer, Michael

Patschky, Jürgen

Peis, Hans

Slawny, Manfred

#### **sowie als Vorsitzender:**

Landrat Martin Bayerstorfer

#### **von der Verwaltung:**

Fischer Heinz

Schmittner Josef

Huber Matthias

Mayer Elfriede (Protokoll)

#### **Ferner nehmen teil:**

Schulleiter Motschmann zu TOP 1

Frau Thalhammer, Elternbeiratsvorsitzende zu TOP 1

Herr Jopp, Personalratsvorsitzender zu TOP 1

Architekt Burkhardt zu TOP 1



Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:10 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil:**

1. Schulen des Landkreises - Gymnasium Dorfen  
Besichtigung
2. Bekanntgaben und Anfragen

# I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 12.04.2011



## 1. Schulen des Landkreises - Gymnasium Dorfen Besichtigung

LANDKREIS  
ERDING

**Der Vorsitzende** begrüßt den Schulleiter Herrn Motschmann, die Elternbeiratsvorsitzende Frau Thalhammer und den Personalratsvorsitzenden Herrn Jopp.

Büro des Landrats  
BL

**Schulleiter Motschmann** begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das Interesse. Er weist darauf hin, in der Mensa werden auch die Lehrerkonferenzen abgehalten.

Er zeigt ein Foto von Schülern, die mangels Aufenthaltsräumen in den Pausen oder Zwischenstunden auf dem Boden der „Brücken“ (Übergang) im 1. OG sitzen.

Schulleiter Motschmann sagt, es gehe nicht um ein Wachstum an Schülern, sondern vielmehr um den Erhalt und den Ausbau der Qualitäten und die Möglichkeiten zu nutzen, die die Regierung gibt, die gesellschaftlichen Herausforderungen adäquat anzugehen.

Die Überlegungen zielen natürlich auf den Sommer 2011, wenn der 13. Jahrgang (G 9) auslaufen werde. Unwägbarkeiten seien noch die Übertrittsquoten. Es werden aber künftig, auch aufgrund der Förderprogramme, mehr Schüler vom Jahrgang 5 bis Jahrgang 12 am Gymnasium bleiben und einen erfolgreichen Abschluss erzielen. Das Gymnasium Dorfen liege damit über dem Landesdurchschnitt. Das bedeutet jedoch mehr Schüler am Gymnasium.

Weiter müsse abgewartet werden, wie sich die Nachmittagsbetreuung und der Ganztagsunterricht in der Folge zeigen wird.

Nach dem Raumprogramm der Reg. v. Obb stehen dem Gymnasium bei 37 Klassen beim Jahrgang 5 bis 10 und 1.253 Schülern (Prognose Sept. 2011) 5.890 m<sup>2</sup> Unterrichtsfläche zur Verfügung. Es würden jedoch rd. 7.300 m<sup>2</sup> gefördert. Dieser Raumbedarf sei auch bei der externen Evaluation 2010 bestätigt worden.

Das Gymnasium habe drei Anliegen: Ein Anliegen sei eine neue Turnhalle. Die derzeitigen drei Turnhallen seien mit über 82 % voll ausgelastet. Bereits in diesem Schuljahr habe die 3. Sportstunde in den Jahrgängen 5 bis 7 gekürzt werden müssen. Dafür werde als Ersatzunterricht erteilt. Der differenzierte Sport könne also nur im marginalen Umfang erteilt werden. Es müsse auch davon ausgegangen werden, dass beim Ganztagesangebot noch mehr an Sport gefordert werde. Die Schulgemeinschaft sieht nur eine Lösung durch den Bau einer 4. Turnhalle.

Weiter berichtet er, als er als Schulleiter am Gymnasium Dorfen angefangen habe, waren in fast der Hälfte der Klassen (47 %) über 30 Schüler pro Klasse. Im gegenwärtigen Schuljahr gebe es keine Klasse mehr mit mehr als 30 Schülern.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Das Gymnasium habe auch bezüglich der verbesserten Lehrerzuweisung mit der Raumeinrichtung zu kämpfen.

Durch Überbelegungen komme es immer wieder zu erheblichen Schwierigkeiten. Seiner Ansicht nach wäre der Mehrbedarf von Unterrichtsräumen keine Fehlinvestition, weil durch die Verbesserung der Personalzuweisung und dem Anstieg der Übertrittsquoten in erheblichem Umfang Kursräume für die Oberstufe fehlen. Teilweise müssen die Schüler im Unterricht auf kleinen Stühlen sitzen. Ihn wundert, dass sich die Eltern noch nicht beschwert haben.

Die Container seien keine Dauerlösung und in der Öffentlichkeit schwer vermittelbar. Im nächsten Jahr werden weitere vier Containerklassen dazukommen. Das Gymnasium würde gerne einen Kunstraum, der derzeit als Klassenzimmer genutzt wird, wieder als Kunstraum nutzen.

Weiter erklärt er, derzeit seien am Gymnasium Dorfen 107 Lehrer, bedingt durch die Zunahme der Teilzeitkräfte. Es stehen aber nur 65 Plätze im Lehrerzimmer zur Verfügung. Es herrschen unzumutbare Bedingungen. Teilweise müssen sich zwei Personen die Ablagefläche teilen. Das derzeitige Lehrerzimmer sei erheblich zu klein und wird den Ansprüchen nicht mehr gerecht. Eine Abhilfe könne nur durch eine Erweiterung des Lehrerzimmers sein. Er denkt, für ein motiviertes Kollegium müssen auch entsprechende Arbeitsbedingungen geschaffen werden.

Zusätzlich fehlen nach dem Raumprogramm der Reg. v. Obb Gruppen- und Besprechungsräume. Eine Erweiterung oder Umstrukturierung der Bibliothek wäre zudem äußerst wünschenswert. Zudem fehlen auch Aufenthaltsräume insbesondere für die Oberstufenschüler.

**Der Vorsitzende** bedankt sich für die Darstellung. Er erinnert, 2007 sei die 3. Erweiterungsphase beendet worden. Aufgrund neuer Rahmenbedingungen sei erkennbar, dass ein erneuter und erhöhter Raumbedarf besteht.

**Frau Thalhammer** bedankt sich für das Interesse an der Schule. Sie merkt an, bisher sei über diese Raumprobleme auch von den Eltern nicht geklagt worden, weil in den letzten zwei Jahren die Brandschutzsanierungen vorrangig waren und erklärt worden sei, dass die Mittel dafür genutzt werden.

Sie stellt fest, die gezeigten Mängel bestehen schon längere Zeit. Die Situation, dass ein Drittel der Sportstunden in der 5. bis 7. Klasse gekürzt worden sind sei schon zwei oder drei Jahre. Es sei ungut zu vermitteln, wenn Sportstunden gekürzt werden und die Schüler über Haltungsschäden und Übergewicht klagen.

Auch fehlen Aufenthaltsräume für die Oberstufen. Es sehe zwar gefällig aus, wenn die Schüler am Boden sitzen. Die Schüler kommen aber oft auf den Elternbeirat zu und sagen, sie brauchen Aufenthalts- und Arbeitsräume während der Pausen und Freiräume zwischen den Stunden.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Dass die Oberstufenschüler teilweise auf Stühlen der 5. Klasse sitzen sei auch nicht gut.

Die vorgetragenen Wünsche seien Altlasten, die es gilt zu beseitigen. Sie bittet, diese Mängel zu anzugehen.

**Der Vorsitzende** erinnert, für Brandschutzmaßnahmen am Gymnasium Dorfen seien in den letzten Jahren 2,6 Mio € ausgegeben worden.

Es sei im Vorfeld bereits geprüft worden, wie eine Erweiterung des Raumprogramms erfolgen könnte, ohne dass die 2,6 Mio € für den Brandschutz überflüssig wären oder eine Maßnahme unnötig wäre.

Der Vorsitzende stellt fest, der doppelte Abiturjahrgang bedeute einen Schülerrückgang, aber keinen Rückgang des Raumbedarfs.

Er fragt, welche Schülerzahl ab dem Herbst 2011 weniger am Gymnasium Dorfen sein werde.

**Schulleiter Motschmann** antwortet, aktuell seien 1.362 Schüler am Gymnasium. Seine Prognose für den September 2011 seien 1.253 Schüler, rd. 100 Schüler weniger.

**Kreisrat Peis** fragt zum Schülerzuwachs in den nächsten Jahren, ob eine Schule in einem so großen Umfang noch gut zu führen sei.

**Schulleiter Motschmann** geht davon aus, dass das Gymnasium Dorfen auf dem Niveau von 1.200 oder 1.250 Schüler bleiben werde.

Momentan seien in den Grundschulen des Einzugsbereichs des Gymnasiums Dorfen in den 4. Klassen rund 500 Schüler. 40 % Übertrittsquote bedeutet etwa 200 Schüler. Er denkt, es werden etwa 180 Schüler ans Gymnasium Dorfen kommen.

Ein Jahr später, in der 3. Klasse Grundschule seien es im Einzugsbereich 460 Schüler. Wenn der Übertritt geringfügig ansteigen wird, würde die Schülerzahl stabil bleiben.

Er denkt, die Investition, die hoffentlich getätigt wird, wäre nicht in den Sand gesetzt. Bei einer Überprüfung im letzten Jahr habe die Fachhochschule vorab schon festgestellt, dass der Raumbedarf auf jeden Fall notwendig sei und das Gymnasium Dorfen nicht überversorgt wäre.

**Der Vorsitzende** sagt, das Schulgutachten werde derzeit fortgeschrieben. Er geht davon aus, dass es im Juni vorliegen wird. Es wird davon ausgegangen, dass das Niveau wegen einer geringfügig höheren Übertrittsquote und aufgrund allgemein sinkender Schülerzahlen an den Gymnasium bleiben wird.

**Kreisrat Oberhofer** glaubt aufgrund der Präsentation, dass der Landkreis einen klaren Handlungsauftrag habe. Aufgrund des Raumprogramms der Reg. v. Obb sei bereits jetzt ein Defizit vorhanden. Er stellt fest, der



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Standort Dorfen deckt eine Palette auch über den Landkreis hinaus ab, wo es sich auch rentiert, etwas zu investieren.

Er denkt, der Landkreis müsse sich klar positionieren. Es sei immer die Rede von einem Schullandkreis. Der Landkreis sei einer der best aufgestellten Landkreise. Dazu gehört es, den Standard zu halten. Das bedeutet für das Gymnasium Dorfen an- und ausbauen.

Zur Turnhalle merkt er an, als wichtiger Punkt werde immer wieder der Sportunterricht genannt. Wenn die Auslastung bei ca. 90 % liegt, sei eine neue Turnhalle notwendig, obwohl sie viel Geld kostet.

Pflichtaufgabe sei bisher der Brandschutz gewesen. Jetzt müsse der kontinuierliche Ausbau weiter verfolgt werden.

**Kreisrat Patschky** verweist auf das Schulentwicklungskonzept. Es sei auch schon einmal gesagt worden, dass ab 2012 am Gymnasium Dorfen keine Container mehr notwendig sein werden. Jetzt sei die Rede von ganz anderen Zuständen und Notwendigkeiten.

Er denkt, bei der Erstellung des Schulentwicklungskonzeptes werde auch berücksichtigt, was an zukünftigen Forderungen auf die Schulen zukommen wird. Deswegen habe es schon Bedenken, ob das richtige gemacht wird.

**Der Vorsitzende** sagt, das Schulentwicklungsgutachten sei 2007 in Auftrag gegeben worden, um vorausschauend planen zu können.

Die ursprüngliche Überlegung sei auch gewesen, nur eine Spange (die Hälfte) anzubauen. Nun komme das Gymnasium mit dem doppelten Anbau nicht mehr zurecht.

Er erinnert, damals sei von den Vertretern der Fachhochschule dargestellt worden, dass damit auf längere Zeit das Raumprogramm abgedeckt sei. Die Entwicklung habe sich anders ergeben.

Der Landkreis bietet auch zum Teil für die Nachbarlandkreise (z.B. Buchbacher Bereich, Veldener Bereich) für ca. 150/180 Schüler ein Gymnasium an, obwohl keine Zuständigkeit besteht.

**Kreisrat Mittermaier** stellt drei Notwendigkeiten fest, wo Handlungsbedarf besteht. Der Sportunterricht, die momentan untragbaren Sozialräume für das Personal, wo ein optimales Arbeiten nicht mehr möglich ist und die fehlenden Unterrichtsräume, veranlasst durch die Bildungspolitik (die Ganztagesbetreuung, kleineren Klassen, etc.)

Bei kleineren Klassen müsse auch das Personal erhöht werden. Das bedeutet, die Sozialräume (Lehrerzimmer, Arbeitsräume, Silentiumraum, Bücherei,) erfordern dringend eine Erweiterung.

Es stellt sich die Frage, ob eine Erweiterung Abhilfe bringt. Er denkt, aufgrund des Einzugsbereichs werde das Dorfener Gymnasium durch den Bau eines 4. Gymnasiums nicht entlastet werden.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Ein 4. Gymnasium, wenn es im Dorfer Raum gebaut werden würde, hätte zur Folge, dass es den Erdinger Raum, wo das meiste Wachstum sein wird, nicht entlasten würde.

Wenn prognostiziert wird, dass die Schülerzahl gleich bleiben wird, werde immer der Schülerstand bei 1.100 bis 1.200 Schülern bleiben.

Er stellt fest, was momentan an Räumlichkeiten für diese Schülerzahl fehlt, wird so bleiben. Dementsprechend sei es klar, dass eine Erweiterung der drei genannten Bereiche erfolgen müsse und nicht gewartet werden kann, bis eventuell in einigen Jahren ein 4. Gymnasium gebaut wird. Insofern sei es dringend notwendig, eine Turnhalle, den Lehrerbereich, Sozialräume für das Personal und Klassenräume mit Kursräumen unbedingt zu erweitern.

**Der Vorsitzende** merkt an, entgegen dem Gutachten habe sich eine neue Bedarfssituation ergeben. Beim Gutachten 2006 seien die Ganztagesklassen, der Ruf nach mehr Lehrern bei gleicher Schülerzahl, etc. nur zum Teil berücksichtigt worden. Hinzu kommt, dass es immer mehr Lehrkräfte in Teilzeit gebe und damit ein Lehrerzimmer nicht mehr ausreiche.

Er betont, für dieses Haushaltsjahr seien keine Maßnahmen vorgesehen. Überlegungen, um die Situation zu verbessern, müssen für das nächste Haushaltsjahr getroffen werden.

**Kreisrätin Eichinger** fragt, wie sich die Entwicklung in der nächsten Zeit in den Nachbarlandkreisen darstellt.

Weiter möchte sie wissen, wie der Raumbedarf von zusätzlich 20 % zustande kommt und was sich gegenüber den ursprünglichen Anforderungen erhöht habe.

**Der Vorsitzende** antwortet, auch in den Nachbarlandkreisen gibt es Überlegungen, die in die Untersuchungen zum Schulgutachten mit einbezogen werden.

Eine Erklärung zum zusätzlichen Raumbedarf seien die kleineren Klassen und mehr Lehrkräfte. Eigentlich könnte eine zusätzliche Klasse gebildet werden, weil die Lehrkräfte vorhanden wären, aber kein Raum zur Verfügung steht.

**Schulleiter Motschmann** ergänzt, die Situation am Gymnasium Dorfen sei nur zu leisten, wenn mindestens vier Containerklassen immer bleiben und der eine Kunstraum als Klassenzimmer umgewidmet wird.

Die mittlerweile verbesserte Personalzuweisung, die neuen pädagogischen Ansätze, wie Gruppenbildung, etc. haben damals noch nicht berücksichtigt werden können. Das sei inzwischen politischer Wille.

Er zeigt anhand einer Folie, 2001 waren noch 47 % der Klassen mit mehr als 30 Schülern. Ab dem Stichtag am 01.10. (maßgeblicher Tag für die Statistik) war keine Klasse mit mehr als 30 Schülern. Bayern sei in der



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Situation noch begünstigt. Die Entwicklung werde noch weiter gehen, weil es mittlerweile schon schwierig sei, Klassen mit 28/29 Schüler verantwortungsvoll zu unterrichten und entsprechend zu betreuen. Es müssen die Klassenfrequenzen mittelfristig nochmals gesenkt werden. Bei 400 Gymnasien in Bayern bedeutet dies eine erhebliche Summe für den Landesetat.

Die Entwicklung werde aber so weiter gehen. Die individuelle Förderung in kleinen Gruppen (Aufteilung einer Klasse) sei bereits im Gange. Diese Entwicklung habe in den letzten Jahren eingesetzt. Auch die Förderprogramme führen dazu, dass mehr Schüler länger am Gymnasium bleiben.

Vor 10 Jahren haben in etwa 65 % – 70 % der Schüler, die in der 5. Klasse begonnen haben, das Abitur gemacht. Mittlerweile gebe es Jahrgänge, in denen 80 % der Schüler das Abitur machen.

Das sei eine Qualitätssteigerung des Gymnasiums insgesamt. Dies sei auch sinnvoll für die Gesellschaft, wenn die investiert.

**Kreisrat Patschky** fragt, wo aufgrund der Bebauung eine Erweiterung stattfinden könnte. Es sei eine 4. Turnhalle und auch ein eigener Sportplatz notwendig.

**Der Vorsitzende** weist darauf hin, ein Sportplatz kann nicht geschaffen werden. Aufgrund einer Vereinbarung wird der Sportplatz der Hauptschule mit genutzt. Der Landkreis habe auch noch eine Vereinbarung mit dem ESC bezüglich der Nutzung der Eishalle.

Eine Lösung wäre eine Turnhalle mit einem Auf- oder Überbau im jetzigen Bereich der Turnhallen. Eventuelle Planungen seien aber Aufgabe des Ausschusses für Bauen und Energie.

**Kreisrat Patschky** denkt, die Ausschussmitglieder sollten sich schon vorab darüber Gedanken machen. Seit Jahren gebe es die Überlegung über ein 4. Gymnasium. Wenn am Gymnasium Dorfen keine Erweiterungsmöglichkeit mehr besteht, müsse über ein 4. Gymnasium nachgedacht werden.

**Der Vorsitzende** sagt, heute sei konkret der Raumbedarf für einen Schulbetrieb auch künftig von 1.250 Schülern festzustellen.

Es stellt sich weiter die Frage nach dem künftigen Wachstum. Unsicherheiten gebe es auch hinsichtlich der Schüler aus den Landkreisen Mühldorf und Landshut. Das alles werde im Schulentwicklungsgutachten dargestellt werden.

Er schlägt vor, die dargestellten Maßnahmen zu besichtigen. Es sei ein Auftrag, die Überlegungen weiter zu intensivieren.

**Kreisrat Slawny** fragt, ob es bezüglich der Turnhalle denkbar oder möglich sei, bei der Hauptschule anzufragen, ob dort noch Kapazitäten frei seien.





LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

**Schulleiter Motschmann** antwortet, er habe bereits angefragt. Es seien dort keine Kapazitäten mehr frei.

**Kreisrat Peis** denkt, es sei schon wichtig zu wissen, auch wenn der Ausschuss für Bauen und Energie dafür zuständig sei, wo eine Erweiterung überhaupt möglich wäre. Die Zahlen zeigen, dass ein Handeln notwendig sei.

Zudem stellt sich die Frage, ob eine Schule in dem Umfang überhaupt noch zu führen sei und es nicht besser wäre, ein neues Gymnasium zu bauen.

**Der Vorsitzende** sagt, nach der Vorstellung des Schulgutachtens sollte ein Grundsatzbeschluss gefasst werden. Dazu sei der Eindruck vor Ort wichtig. Deshalb habe er heute nach Dorfen eingeladen.

Richtig sei der Hinweis, dass bei 1.300 Schülern versucht werden sollte, ein weiteres Gymnasium zu planen und aufzubauen.

**Kreisrat Mittermaier** merkt noch an, wenn ein 4. Gymnasium nicht in Dorfen oder in der Umgebung gebaut wird, wird es das Dorfener Gymnasium höchstens um 50 bis 90 Schüler entlasten.

Wenn ein 4. Gymnasium in Erding gebaut wird, wird es Dorfen überhaupt nicht entlasten. Auch wenn dann 90 Schüler am Gymnasium Dorfen weniger wären, wäre immer noch Handlungsbedarf, um dem Raumprogramm der Reg. v. Obb gerecht zu werden. Die Erweiterungsmaßnahme könne nicht weiter verschoben werden.

\*\*\*

Im Weiteren besichtigen die Ausschussmitglieder das Lehrerzimmer im 1. OG, den Lehrmittel- und Silentiumraum.

**Herr Jopp** erklärt, als er vor 20 Jahren angefangen habe, waren am Gymnasium Dorfen rd. 650 Schüler und 50 Lehrer. Inzwischen seien es rd. 1.350 Schüler und rd. 110 Lehrer und die Arbeitsräume seien immer noch gleich geblieben. Es teilen sich acht Personen einen Tisch.

**Frau Thalhammer** weist darauf hin, dass ein moderner Arbeitsplatz anders aussehe.

**Der Vorsitzende** sagt, er habe zum Vergleich eine Aufstellung über die Raumsituation der drei Gymnasien zusammenstellen lassen, wonach das Gymnasium Dorfen die höchste Schülerzahl und die meisten Lehrkräfte habe. Die Aufstellung werde er dem Protokoll beilegen lassen.

Im Weiteren wird die Bibliothek besichtigt, wo sich die Lehrer und Oberstufenschüler vorbereiten.

**Herr Jopp** merkt an, für ein Gymnasium in dieser Größe und den gestiegenen Ansprüchen an die Oberstufenschüler sei das eigentlich eine Zumutung.



LANDKREIS  
ERDING

**Kreisrat Glaubitz** fragt, wo sich die Oberstufenschüler vorbereiten.

**Schulleiter Motschmann** zeigt einen kleineren Raum, in dem 500 Oberstufenschüler Platz finden sollten, wenn sie sich in der Bibliothek ein Buch ausleihen. Weiter können noch zwei Aufenthaltsräume genutzt werden, in denen aber nicht die notwendige Ruhe sei.

Weiter besichtigen die Ausschussmitglieder das schmale Sekretariat im Erdgeschoß und im Außenbereich die Fläche (der Bereich der Kugelstoßanlage), auf der die 4. Turnhalle mit den Unterrichtsräumen darüber geplant sei. Die Kugelstoßanlage würde verlagert.

Büro des Landrats  
BL

Schulleiter Motschmann merkt an, Architekt Burkhardt habe die Idee, auf einer Baulücke östlich der drei Turnhallen eine neue Turnhalle zu bauen und sie einzusenken und zwei Stockwerke draufzubauen. Es wäre dann die gleiche Höhe zu den anderen Gebäuden. Der Weg könnte verlängert und das Gebäude auch im Winter problemlos erreicht werden. Die dritte Turnhalle sei noch nicht energetisch saniert. Die Sanierung der Außenwand könnte gespart werden.

Mittlerweile sei in der Aula eine Rampe für Rollstuhlfahrer gebaut worden, so dass alle Räume mit Ausnahme der Turnhallen und der vier Kellerräume unter der Mensa problemlos erreicht werden können.

\*\*\*

Nach der Besichtigung erklärt **der Vorsitzende**, er habe Architekt Burkhardt den Auftrag erteilt, sich grundsätzlich Gedanken zu machen, wie die Raumnot am Gymnasium Dorfen behoben werden könnte.

Er bittet den Schulleiter, mit dem Architekten in Kontakt zu bleiben, um Dinge, die sich noch ergeben, zu berücksichtigen.

Er bedankt sich bei Herrn Motschmann, Frau Thalhammer und Herrn Jopp für die Ausführungen.

**Schulleiter Motschmann** hofft zum Wohle der Schule auf das Wohlwollen des Vorsitzenden und der Kreisräte.

## 2. Bekanntgaben und Anfragen

Nachdem sich hierzu keine Wortmeldungen ergeben beendet **der Vorsitzende** den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur um 16.20 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Elfriede Mayer  
Verwaltungsangestellte